

Blasmusik und Sternenstaub

Sissach | Musikverein präsentiert sich völlig losgelöst von der Erde

Unter der Leitung der neuen Dirigentin Maria Zumbunn hat sich der Musikverein Sissach im Rahmen des Jahreskonzerts aufgemacht in interstellare Sphären. Ihre Premiere ist buchstäblich himmlisch gelungen.

Robert Bösiger

Wenn auf der grossen Leinwand auf der Bühne ein Astronaut im schwe-relosen Zustand schwebt (den blauen Planeten im Hintergrund) und in der Mehrzweckhalle das Licht gedimmt wird, so ist das ein untrügliches Zeichen, dass sich der Musikverein Sissach bereitmacht zum Jahreskonzert. Es erscheinen die über 40 Mitglieder in ihren schmucken Uniformen – schwarze Hosen weisses Hemd, rote Gilet und Fliege.

Ob die junge Frau ganz in Schwarz, die sich nun auf dem Dirigentenkanzeli installiert, nervös ist? Es wäre zu verstehen. Denn mit Maria Zumbunn (26) aus Wittinsburg steht die erste Frau mit Taktstock in der 145-jährigen Geschichte vorne. Ihre 16 Vorgänger waren allesamt Männer, zuletzt Thierry Rau, den es nach ein paar Jahren im Amt weitergezogen hat.

Was danach kommt, zeigt: Die Frau hat es im Griff, dank ihrer ruhigen, überzeugenden Art, aber auch dank ihrer soliden Ausbildung als Musikerin und Dirigentin. Das Auftaktstück «Majestic Entrance» gefällt mit seinen melodiosen und heroischen Passagen sehr. Moderator David Fürer berichtet dem interessierten Publikum,



Premiere gelungen: Der Musikverein Sissach steht neu unter der Leitung von Maria Zumbunn.

Bild Robert Bösiger

dass das Auftaktstück seinerzeit für den Musikverein Muttenz komponiert worden ist. Er skizziert die neue Chefin und lädt ein, dem MVS in die Weiten des Alls zu folgen.

Auf Merkur-Mission

Das zweite Stück – «The Secret of Mercury» – wurde seinerzeit von der niederländischen Post in Auftrag gegeben. Denn Merkur gilt ja auch als Götterbote, als eine Art Pöstler. Der Komponist Jan de Haan stellte sich beim Komponieren den kleinsten Pla-

neten im Sonnensystem, Merkur, vor. Er schuf ein komplexes, facettenreiches, aber nicht durchwegs eingängiges Stück Musik, das dem MVS mit Sicherheit einiges abverlangte.

Das Stück «Sunset Serenade» von Thomas Doss sei eine Hommage des Komponisten an einen plötzlich verstorbenen Musikkollegen, berichtet der Moderator. Dem schweren Thema zum Trotz bekommt das Publikum ein fröhlich klingendes und harmonisches Stück zu hören. Auch beim nächsten Titel, «The Olympic Spirit», können

sich die Musikerinnen und Musiker des MVS ganz wunderbar entfalten, bevor es zu Ehren von Ernst Sutter zu einem Unterbruch des Konzerts (siehe Kasten) und zu einer Pause kommt.

Summen, Singen, Musizieren

Der zweite Konzertteil beginnt mit einer kleinen Überraschung: Auf der Bühne wird gesummt, mehrstimmig gesungen und geklatscht. Selbstverständlich kommen bei diesem Stück, das die Söhne der Mitternachtssonne zum Inhalt hat, auch die Instrumente zum Zug. Dieses eingängige und treibende Stück gefällt ebenso wie der darauffolgende Ausflug zum «Starlight Express» aus der Feder von Musicalkomponist Andrew Lloyd Webber. Wer dieses Musical erlebt hat, weiss: da wird ein musikalischer Bogen gespannt vom Rock 'n' Roll über Blues und Country bis Break Dance.

Fulminant, abwechslungsreich und harmonisch-berührend ist auch das

Stück «Don't Let the Sun Go Down on Me», das von Elton John und Bernie Taupin geschrieben wurde. In dieser wunderschönen Ballade ist unter anderem ein Euphonium-Solo, gespielt von Max Noffke, zu hören.

Mit dem weit über 100-jährigen populären Marsch «American Patrol» beschliesst der MVS das aktuelle Jahreskonzert, bevor er – nach lange anhaltendem Applaus – «Fly Me to the Moon» als Zugabe spielt.

Am Schluss des Konzerts bleiben zwei Fragen: Wie hätte dieses Konzert wohl tatsächlich draussen im Weltall geklungen? Erstens. Und zweitens, weshalb hat es der Musikverein versäumt, zum krönenden Abschluss das «Baselbieterlied» zu spielen? Die Antworten: 1. Im Weltraum ist gar kein Ton zu hören, weil die Dichte an Materie viel zu gering ist. 2: Zur Überraschung des im Saal verbliebenen Publikums kommt eine Kleininformation auf die Bühne und spielt zu Ehren des Baselbiets. Also «Ende gut, alles gut».

CISM-Veteran Ernst Sutter

rob. 1963 kam Ernst Sutter aus Sissach als Jüngling zum Musikverein Sissach; 1964 wurde er an der Generalversammlung offiziell als Mitglied und Klarinetist aufgenommen. In diesen 60 Jahren seither ist er zu einer wichtigen Stütze des Vereins geworden, hat viel geleistet und gehörte unter anderem 30 Jahre dem Vor-

stand an. Für seine langjährige Treue zum MVS wurde Ernst Sutter am Jahreskonzert als CISM-Veteran geehrt. CISM (Confédération Internationale des Sociétés Musicales) ist ein Zusammenschluss nationaler Verbände für Blasmusik, Percussion, Tambour, Bläser und Pfeiferkorps.